VEREIN ZUR HEBUNG DER SPITZEN-INDUSTRIE IN ÖSTERREICH

NTER dem Vorsitze Ihrer kaiserl. u. königl. Hoheit der durchl. Frau Erzherzogin Maria Theresia fand am 4. d. M., nachmittags 4 Uhr im Festsaale des Österreichischen Museums die konstituierende Generalversammlung des Vereines zur Hebung der Spitzenindustrie in Österreich statt. Die Frau Erzherzogin war in Begleitung des Obersthofmeisters Grafen Cavriani und der Hofdame Baronin Malliard erschienen. Ausserdem waren anwesend: Unterrichtsminister Dr. v. Hartel mit dem Sektionschef Dr. Ritter v. Stadler und dem Ministerialrat Dr. A. Müller, Handelsminister Freiherr v. Call mit dem Ministerialsekretär Dr. Krenn; ferner Markgraf Sándor Pallavicini, Graf Hans Wilczek, Sektionschef Dr. Wilhelm Exner, die Sektionsräte v. Fries und Poppovič, kaiserlicher Rat Kitschelt als Vertreter der Wiener Handelskammer, Landtagsabgeordneter Sobitschka, Vizedirektor Regierungsrat Dr. Eduard Leisching, die Kustoden Josef Folnesics, Regierungsrat Franz Ritter und Dr. Moriz Dreger, Kustosadjunkt Dr. Aug. Schestag, Fürstin Adam Lubomirska, Prinzessin Klementine Metternich, Gräfin Margarete Lanckoronska, Markgräfin Crescence Pallavicini, Elisabeth Gräfin Kinsky, die Gräfinnen Lützow, Sizzo-Noris, Gräfin Stadion-Lobkowitz, Gräfin Misa Wydenbruck-Esterházy, Mathilde Zedtwitz, Frau Angela Miller zu Aichholz,

Nach diesem allerhöchsten Auftrag hat die gehorsamste Fabrik-Direkzion unterthänigst anzuführen, daß,

1mo solang die Fabrik auf Rechnung des Allerhöchsten Hofes geführet wird, im allgemeinen alles erzeugte Porzelain am Boden mit einem Anfangs eingedruckten, nachher mit dem aus blauer Farbe gemachten österreichischen Herzschild bezeichnet worden ist.

2do Sind nur außerordentlich selten einige besondere Stücke ohne diesen Zeichen verlangt und gemacht worden, als zum Beispiel sind durch ungefähr 2 Jahren dem in Wien ansäßigen Schminkfabrikanten Perin verfertigten Schminkdögerle auf sein besonderes Verlangen ohne Zeichen gemacht worden, seit 1796 aber werden sie ebenfalls nach seinen Willen alle mit dem angeführten Fabrikszeichen bemerket.

Außer diesen und einigen Muster Türkenbecherle, so die Besteller ausdrücklich ungezeichnet verlangten (auch bei der Meissener Fabrik wurden diese türkischen Kaffeeschalen ohne Marken bestellt) sind in 30 Jahren nicht 20 Stücke ohne Fabrikszeichen aus der Fabrik gekommen, auch hat sie nie nach dem Beispiel so vieler auswärtigen Fabriken das Zeichen einer anderen Fabrik auf ihre Erzeugnisse gesetzt dahero

3tio jenes Porcelain, so die Land Krämer in Böhmen ohne selben oder mit einem anderen zum Verkauf tragen, um so weniger ein hiesiges Manufact seyn kann, als solange die Fabrik ararialisch besteht, kein einziges zur kurrenten Waare, als womit diese Leute handeln, gehöriges Stück ungezeichnet verkaufet wurde.

Linz am 22. Jänner 1798. Sorgenthall m. p.

Aus diesem klar und deutlich abgefassten Bericht ergibt sich, dass Hofrat Freiherr von Sorgenthal, oder wie er sich schreibt, Sorgenthall, von den oben reproduzierten Marken nichts wusste, sie nicht kannte. Sie scheinen nur ganz kurze Zeit in Gebrauch gewesen zu sein. Rechnen wir die von Sorgenthal angegebenen 30 Jahre zurück, so kommen wir auf 1768. Also höchstens zwischen 1762 und 1768 können die F. A. C.-Marken in Gebrauch gewesen sein. Da dieser Bericht von Linz datiert ist, wo Sorgenthal gleichzeitig die Direktion der k. k. Wollenzeugfabrik zu führen hatte, so standen Sorgenthal dort auch keine Akten der Porzellanfabrik zur Verfügung. Der Bericht mahnt auch zur grössten Vorsicht gegenüber angeblichen Wiener Porzellanstücken ohne Marken vom Jahre 1762 ab. Aus der Instruktion vom 13. September 1749 aber ergibt sich, dass der eingepresste Bindenschild wohl nur von 1744 bis 1749 und von 1827 bis zur Aufhebung der Fabrik im Gebrauche war.